ROHR-POST

MITTEILUNGEN DES VEREINS VESTENROHR - KARLSTISCH

AUSGABE 73 FEBRUAR/MÄRZ 2019

EIN VOLLER ERFOLG: DAS KARLSFEST 2019

Lag es an den neuen Facebook-Aktivitäten, mit denen Ossy Valenta und Andy Krebs im Vorfeld des Festes tausende Kontakte generierten? Lag es an den bekannten Namen Zither-Poldi, Dr. Maurer und Aladin, deren Beiträge via Badener Zeitung (danke Heinz Müller, danke Alexandra Sommer) angekündigt waren? Lag es am guten Wetter, den himmlischen Mehlspeisen von Eva Ondrey und Helga Hektor, am feinen Breyer-Punsch (danke Brigitta und Paula Steinpruckner, danke Maria Feutl), lag es an den schönen Preisen des bewährten Jux-Basars oder einfach am guten Ruf, den sich unser Karlsfest in den letzten zwölf Jahren erarbeitet und damit viele treue Stammgäste erworben hat? Wie auch immer: Es war wohl die gute Mischung aus all diesen Ingredienzien, dass sich unsere rührige Obfrau Ruth Bric über den besten Besuch freuen konnte, den dieses winterliche Freiluftfest je hatte.

Wir begrüßen das 150. Mitglied, Frau Milka Kutschi (Mitte). Mit ihr freuen sich (v.l.n.r.) Angela Stöckl-Wolkerstorfer, Bürgermeister DI Stefan Szirucsek, Ossy Valenta, Obfrau Mag. Ruth Bric, Heinz Müller, Christian Pruszinsky und Alexandra Sommer

Der traditionelle Danksagungsgang um den Feuerkorb bis zum Karlstisch diente der Erinnerung an die 1839 versiegte Quelle, die bis dahin die Ortschaft Rohr mit gutem Wasser versorgte. Wie in alten Zeiten zog eine beachtliche Besucherschar zum Steinernen Tisch, um mit dem Spruch „Mit Wasser und Feuer sagen wir heuer und lebenslang dem Ewigen Dank“ den alten Brauch wieder aufleben zu lassen. Die Neuerung, am Steinernen Tisch ein Glas Sekt anzubieten, kam bei den Prozessionsteilnehmern übrigens sehr gut an.

Die Zither-Poldi, weithin bekanntes Original, begleitete August Breininger und Markus Riedmayer zum „Wegerl im Helenental“, Walter-Peter Steinpruckner steuerte das selbst verfasste „Lied vom Stanernen Tisch“ bei und Gründungsobmann Christian Pruszinsky war sichtlich stolz, dem bereits 150. Mitglied des Vereins, Frau Milka Kutschi, einen Geschenkkorb überreichen zu können. Erstmals durften wir uns auch über wunderschöne Frühlingsblumen freuen, die unser Neo-Mitglied Gärtnerei Trindorfer zur Verfügung stellte.

Eine kleine Tradition geworden sind auch die historischen Erläuterungen, die Dr. Rudolf Maurer jedes Mal zum Fest beiträgt. Diesmal stellte er die neuen Forschungsergebnisse zur Geschichte des Stadtteils Braiten vor, die demnächst auch in Buchform erscheinen werden.

Ein besonderer Höhepunkt war der Magier Aladin, der stundenlang Klein und Groß mit verblüffenden Zaubertricks unterhielt und nach Einbruch der Dunkelheit gemeinsam mit seinem Kompagnon eine beeindruckende Feuer-Show in den stimmungsvollen Hof des Weinguts Breyer zauberte. Im Anschluss an diese magischen Momente wurde dann beim Heurigen noch lange der Erfolg des Festes – nicht zuletzt auch für die Vereinskassa – gefeiert.

Ein besonderer Dank geht einmal mehr an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die dazu beigetragen haben. Ohne ihr Engagement und ihre Frostbeständigkeit wären Feste wie dieses nicht durchführbar.

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Vestenrohr – Karlstisch!

Als Obfrau des Vereins Vestenrohr - Karlstisch hatte ich heuer wieder die ehrenvolle Aufgabe, unser Karlsfest 2019 zu eröffnen. Der Wettergott war uns gnädig gestimmt, was wichtig ist, da unser Fest bei absolut jedem Wetter, und dazu im Freien, stattfindet. Vor den winterlichen Temperaturen schützten uns nur Feuer, heißer Punsch und Glühwein.

Ich möchte mich aus diesem Anlass bei denjenigen bedanken, die unglaublich viele unbezahlte Arbeitsstunden in die Entwicklung unseres Vereins investieren, und das schon seit Jahren. Sie stehen aber nur stellvertretend für alle anderen, die im Hintergrund durch ihre Mitgliedschaft, ihr Interesse und ihre freundschaftliche und wohlwollende Verbundenheit mitwirken.

Mit besonderer Freude durfte ich heuer zwei Gäste begrüßen, die durch Förderungen die zahlreichen kulturellen Aktivitäten unseres Vereins unterstützen: Herrn Prof. Ewald Sacher vom Kulturforum des Landes NÖ und Herrn Prof. Gerd Ramacher von der Kulturabteilung der Stadt Baden.

Mit dem Karlsfest im Jänner wollen wir einem alten Brauch neues Leben einhauchen: der alljährlichen Danksagungsprozession zu einem Brunnen in unmittelbarer Nähe des Karlstischs, der bis ins 19. Jahrhundert bestand und die umliegende Bevölkerung mit frischem Wasser versorgte. Mit dieser kleinen Zeremonie möchten wir das Bewusstsein für die wertvolle Ressource Wasser stärken, die durch den vieldiskutierten Klimawandel immer mehr aus dem Gleichgewicht zu geraten scheint und einerseits zu extremen Dürren in großen Teilen Afrikas und Asiens führt sowie andererseits zu riesigen Überschwemmungen und damit einhergehenden Umweltzerstörungen. Täglich sterben weltweit 4500 Kinder an den Folgen von Wasserverunreinigungen. Deshalb ist es nur naheliegend, wenn wir für das wertvolle Gut *sauberes Wasser* dankbar sind.

Dinge, für die wir dankbar sind, und die wir nicht als selbstverständlich erachten, auf die passen wir mehr auf und diese Einstellung macht uns selbst zufriedener. Sie hält uns davon ab, ständig nach mehr zu streben und unsere natürlichen Ressourcen zu verschwenden und zu zerstören. So betrachtet war unsere Dankesprozession aktueller denn je. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Fest und ich bedanke mich für die stetig steigende Teilnahme. Dass wir vor dem unterhaltsamen Rahmenprogramm noch unser 150tes Vereinsmitglied, Frau Milka Kutschi, gebührend ehren konnten, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Eure Obfrau Ruth Bric

Liebe Freunde des Steinernen Tisches, liebe Freunde der Veste Rohr!

Das neue Vereinsjahr begann mit viel Elan: Das winterliche Karlsfest hat der Vereinskassa gut getan und uns in der öffentlichen Wahrnehmung weiter bekannt gemacht. Mit der Ehrung unseres 150. Mitglieds ist neue Aufbruchsstimmung eingezogen, was nicht weniger als weitere acht Mitglieder seit Jahresbeginn beweisen, die Obfrau Ruth Bric neu begrüßen konnte, unter ihnen u.a. der Bürgermeister der Stadt Baden, DI Stefan Szirucsek, der Leiter des Kulturforums Niederösterreich, Prof. Ewald Sacher, die Gemeinderätin Angela Stöckl-Wolkersdorfer und Prof. Mag. Robert Knollmüller.

Unser schon gut gefüllter Terminkalender zeigt, dass heuer wieder zahlreiche kulturelle Aktivitäten auf dem Programm stehen. Am Sonntag, 19. Mai, um 15 Uhr findet unser Projekt der „Verschönerung des Wegerls im Helenental“ mit einem Festakt plus gemütlichem Beisammensein beim dortigen Tennisstüberl seinen Abschluss. Am genauen Rahmenprogramm wird noch gefeilt, für den musikalischen Teil haben Gerhard Petric und Altbgm. August Breininger bereits zugesagt.

Die diesjährige Sommerfahrt plant Hans Christian Pruszinsky auf oft geäußerten Wunsch erstmals für vier Tage. Sie steht unter dem Arbeitstitel „Bayrische Schmankerln“, und verspricht wieder eine gute Mischung aus Kultur, Natur und Geselligkeit. Das vorläufige Programm finden Sie auf Seite 7.

Für das Karlstischfest 2019 am Sonntag, 22. September sind bereits die Planungen von Chef-Organisator Heinz Müller angelaufen, der sein Team generalstabsmäßig für die zahllosen erforderlichen Arbeiten in den Themenkreisen Technik, Stargäste, Kulinarik, Werbung, Personalrekrutierung etc. führt. Wie stets erhoffen wir natürlich gutes Wetter für das größte unserer Feste.

Aufgrund des überaus guten Erfolgs unserer letztjährigen Benefizveranstaltung beim Heurigen Ceidl ist darüber hinaus auch eine ähnliche Veranstaltung angedacht.

Es tut sich also was bei unserem Verein und ich darf alle Mitglieder und Freunde schon heute einladen, sich den einen oder anderen Termin vorzumerken und unsere Bemühungen mit ihrer Teilnahme zu honorieren.

Apropos Honorierung: dieser Ausgabe liegt wieder ein Zahlschein für die Begleichung des unveränderten Mitgliedsbeitrags bei. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch den in der Rubrik „Seinerzeit“ sehr nett formulierten Aufruf unserer beiden für die Kassa verantwortlichen Damen Mag. Gerti Andersson und Mag. Susi Oppolzer. Nur mithilfe Ihres Beitrags können wir all unsere Vorhaben umsetzen. Herzlichen Dank.

Ihr Chronist

H. C. Prusinsky

Karlsfest 2019 - Nachlese

Feuerschlucker Aladin

Süß, süß, süß ...

Obfrau Ruth Bric, Bgm. a.D. Prof. August Breininger, StR Markus Riedmayer, zwischen ihnen die „Zitherpoldi“

Aladin verzaubert die Kleinsten

Geschichte wird lebendig: Dr. Rudolf Maurer

Dank an Helga und Eva

Als kleines Dankeschön für die bei allen Besuchern unserer Feste so beliebten von Eva Ondrey und Helga Hektor mit großem Engagement hausgemachten Mehlspeisen und die in mühevoller Kleinarbeit stets liebevoll mit ansprechenden Verpackungen aufgeputzten Tombolapreise überreichte ihnen die Vereinsführung schöne Orchideen und – nicht im Bild – eine Flasche Sekt.

ABELE
COPYSHOP & HANDEL
INH. HELGA STOJANOVIĆ
Palffygasse 4, 2500 Baden
www.abele-druck.at

Seinerzeit – Zu Ihrer Zeit:

UNSERE VEREINSKASSIERINNEN ERZÄHLEN

In einem Gespräch mit den beiden Finanzgewaltigen unseres Vereins, Mag. Gerti Andersson und Mag. Susi Oppolzer erklärten sie sich gerne bereit, in einer Art Doppelconference einen Beitrag zur neuen Rubrik der „Rohrpost" zu leisten und hatten viel Interessantes aus ihrer Kindheit, von ihrem Studium, dem Familien- und Berufsleben, der Beziehung zu Baden und nicht zuletzt zu unserem Verein zu erzählen.

Susi: *Aufgewachsen in Wien, nach der Matura ab WS 1968/69 Studium der Betriebswirtschaft an der heutigen WU, damals Hochschule für Welthandel. Nach dem Abschluss einige Arbeitsjahre in Auslandsabteilungen der ÖVAG, des ÖCI und Donaudesign bis zur Geburt von Tochter Alba 1978 und Sohn Mauro 1984. Nach langer „Babypause" 14 Jahre Standortleiterin im Lernquadrat. Seit August 2010 wohnhaft in Baden, Helenenstraße.*

Gerti: Aufgewachsen in Mattersburg, Matura an der HAK Eisenstadt 1974, danach Studium ebenfalls an der altehrwürdigen Hochschule für Welthandel Wien, zwei Jahre Aufenthalt in Göteborg, von 1982 bis 1991 war mein Lebensmittelpunkt Wien, wo auch Sohn Martin zur Welt kam, seit Mai 1991 wohnhaft in Baden Leesdorf, beruflich tätig bei einem namhaften Steuerberater in Baden.

RP: Wie seid ihr auf unseren Verein gestoßen?

Gerti: Mein früherer Nachbar Heinz Müller hat mich im Jahr 2015 angeworben und ich habe schnell „Karriere" gemacht und wurde Kassierin. Historisch interessiert, lerne ich durch den Verein viel über Baden und habe auch viele „echte" Badener kennengelernt.

Susi: *Bei der epochalen Finissage im Rollettmuseum im Jänner 2011 lernten mein Mann Joschi und ich Christian Pruszinsky kennen, der uns gleich zum Winterfest des Vereins Karlstisch Veste Rohr einlud. Unmittelbar darauf wurden wir Mitglieder und ich nach einiger Zeit Vizekassierin.*

RP: Und die Erinnerungen an „Seinerzeit"?

Gerti: Wenn Susi und ich uns treffen, wird viel über die alte Zeit auf der „Welthandel" geplaudert, über diverse Sommerjobs und was so alles los war dazumal. Die Professoren von damals, die „Scheine", die man machen musste, die ersten Gehversuche in der EDV, die Lochkartenmaschine im 1. Stock, das Buffet im Keller (die Informationszentrale für einfach eh alles).

Für mich als Burgenländerin bedeutete Wien und das Studentenheim damals einfach Freiheit! Zwar bin ich beim ersten Besuch statt auf der Welthandel auf der Boku (Hochschule für Bodenkultur) gelandet, aber man lernt.

Woran ich mich jetzt erinnere: Auf der WH gab es schon damals typischerweise Mädels im Pelz und junge Männer, die im Porsche vorfuhren.

Das erste Semester war ganz einfach High Life, unvergessen die Polizeistrafe wegen nächtlicher Ruhestörung, und plötzlich war die Prüfungswoche da, aber mit ein wenig Disziplin ist das auch gut gegangen. Im Sommer war ich gerne und oft im Ausland unterwegs, als Au-pair in England, als Servierkraft beim Wienerwald in Deutschland, auf einem Auslandspraktikum in Istanbul und später auch in Malmö.

Susi: *In den ersten Semestern endete mein Weg zur WH schon oft am Döblinger Gürtel im Cafe Grillparzer (heute Cafe Blaustern), wo ich Perfektion im Escalerospiel erlangte; gerade rechtzeitig habe ich mich von diesem „Laster" befreit und bald einen „Schein" nach dem anderen erworben. Siebzehn waren - glaube ich erforderlich, um zur ersten Diplomprüfung antreten zu können.*

Auch mich hat es immer wieder ins Ausland gezogen (das hat sich bis heute nicht geändert), allerdings mehr in den Süden. Beim Verkehrsbüro habe ich als Sonderzugsbegleiterin einiges von Europa kennen lernen dürfen.

Als Tochter eines Pioniers des österreichischen Erdöls bin ich quasi mit dem „schwarzen Gold" aufgewachsen, habe in Wirtschaftsgeografie Referate über das Erdöl gehalten. Meine Diplomarbeit „Von SMV zu ÖMV" schrieb ich in Wirtschaftsgeschichte bei Prof. Dr. Alois Brusatti (dem Vater von Otto Brusatti); dass das eine bekannte Badener Familie ist, wusste ich damals noch nicht.

Unsere Badener Wohnung liegt übrigens auf dem Areal der Gutmannvilla in der Helenenstraße, die Oberst van Sickle, der Eigentümer des „Tiefbohrunternehmens R.K.van Sickle" Anfang der 1950er Jahre erworben hatte. Als kleines Kind war ich oft dort mit meinen Eltern eingeladen, mein Vater war damals der Betriebsleiter dieses Unternehmens.

Zu guter Letzt noch ein weiterer persönlicher Bezug zu Baden: meine Urgroßeltern heirateten am 1. Juni 1865 in der Helenenkirche, ich wusste das schon, aber das Dokument habe ich erst vor kurzem gefunden.

Gerti: Meine Diplomarbeit habe ich über Industriegeographie des Bezirks Mattersburg geschrieben, damals gab es noch keinen PC, d.h. man hat sich bei IBM eine elektrische Schreibmaschine ausgeborgt und alle Graphiken waren manuell zu machen. Der Konservenfabrik Felix-Austria habe ich viel zu verdanken, mein Vater war Landwirt und es war finanziell schwierig, vier Kinder (ich habe drei Brüder) zu versorgen, d.h.

die Gründung der Felix-Austria vor nunmehr 60 Jahren war ein großer wirtschaftlicher Aufschwung für die Region und ich konnte daher weiter in die Schule gehen. Ebenfalls eine sehr große Hilfe waren Anfang der 70er Jahre die Reformen unter Kreisky wie Schulfreifahrten, Gratis-Schulbücher u.a. Dass ich dem Gründer der Felix-Austria und Kreisky viel zu verdanken habe, ist mir erst in den letzten Jahren so richtig klar geworden, als ich mich mit der Übersetzung des schwedischen Buches „Konservkungen", der Biographie von Herbert Felix, beschäftigt habe. Es hat zwar drei Jahre gedauert, aber vor kurzem ist das Buch endlich auf Deutsch bei der burgenländischen Edition lexliszt12 erschienen.

Unsere Kassierinnen Mag. Susanne Oppolzer und Mag. Gertrude Andersson im Steuerparadies Malta

RP: Und wie fühlen sich die Weltenbummlerinnen jetzt in Baden? Noch dazu mit Vereinsaufgaben?

Susi: *Nun bin ich selbst erstaunt, wie viele Beziehungen ich als Wienerin zu Baden habe und bin sehr beglückt, meinen „Lebensabend" hier verbringen zu dürfen. Im Verein bin ich zuständig für die Mitgliederliste, das ist zwar eine von den undankbaren Aufgaben, weil da alle Änderungen bei Adressen und Personendaten und die doch zahlreichen Neuzugänge auf dem letzten Stand zu halten sind und man nur feed-back erhält, wenn etwas fehlt oder fehlerhaft ist, aber ich mache es gerne und freue mich, wenn alles stimmt.*

Gerti: Man trifft sich im Strandbad, beim Heurigen, im Cafe Central, bei einem entspannenden Jazzkonzert und auch bei den regelmäßigen Jourfixe.

Als „Jungpensionist" hat man Zeit und noch Energie, ehrenamtlich für andere was zu tun, was weiterzubringen. Als Kassierin bin ich kein „Eventmanager" und muss daher öfter mal die Kosten und den Finanzplan im Kopf haben und den Anstoß zu finanzbewusstem Denken geben.

Gerti und Susi: Es ist übrigens kein Zufall, dass wir für unseren Lesebeitrag gerade diese Rohrpost-Ausgabe gewählt haben, denn wir haben uns erlaubt – so wie jedes Jahr – den Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2019 beizulegen. Der Mitgliedsbeitrag für 2019 beträgt unverändert € 17,- (Spenden werden gerne entgegengenommen). Wir bitten um baldige Zahlung, denn bei mehr als 150 Mitgliedern ist die Kontrolle und Verbuchung der Zahlungseingänge ein bürokratischer Aufwand, den wir so schnell wie möglich erledigen wollen. Herzlichen Dank!

RP: Gibt's noch ein Motto für die Zukunft?

Susi: … *es muss Spaß machen!*

Gerti: …ohne Göd ka Musi!

Nächste Termine

Jour Fixe
Dienstag, 12. März
sowie **Dienstag 9. April**
jeweils **18:30 Uhr** in der **Pizzeria Torino**,
Bahngasse 1, Baden

Festakt „Wegerl im Helenental"
Sonntag, **19. Mai 2019, 15:00 Uhr**
Treffpunkt: Festwiese bzw. **Stüberl**
der **Tennisanlage Rauhenstein**,
Helenenstraße 59-63, **Baden**

Die Braiten – Rohrs vergessene zweite Hälfte!

von Dr. Rudolf Maurer

Jeder weiß, was eine „braade“ (breite) Person ist, an der man auf dem Gehsteig nicht vorbeikommt; jeder weiß, was ein „braader“ Weg ist – kurios, dass man einen langen, mühsamen Weg „breit“ nennt! Aber wer weiß noch, was eine „Braaden“ (Braiten) ist?

Um das zu verstehen, müssen wir wieder einmal in die Gründungszeit unserer Burgen und ihrer Herrschaften zurückgehen. Ein Ritter hatte sich also ein Stück Land beschafft; entweder hatte er es sich selbst in unbewohntem Gelände abgesteckt wie ein Goldgräber im Wilden Westen, oder er hatte es von einer höheren Herrschaft geschenkt bekommen. Dieses Gelände halbierte er nun; die eine Hälfte wurde verbaut: zum Teil mit der Burg, die künftig das Herrschaftszentrum sein sollte, zum Teil mit den Untertanenhäusern, von deren Abgaben und Robot die Herrschaft künftig leben sollte. Die andere Hälfte blieb im Besitz der Herrschaft und wurde nicht verbaut. Hier wurden Äcker und Weingärten angelegt, die zum Teil durch Robot der Untertanen, zum Teil durch Angestellte der Herrschaft betreut wurden. Diese Fläche war die „Braiten“, oft auch „Hofbraiten“ genannt, weil die Herrschaft inmitten ihrer landwirtschaftlichen Flächen meist einen Meierhof als Verwaltungszentrum errichtete.

VOLKSBANK WIEN

Genau so war es auch bei der Veste Rohr. Etwa im Zeitraum 1150/1180 schenkte die Herrschaft Leesdorf einem getreuen Gefolgsmann, der wahrscheinlich Otto hieß, das Gelände am rechten Schwechatufer zwischen der heutigen Uetzgasse und der Rohrfeldgasse. Otto ließ etwa auf einem Viertel der Fläche seine Burg bauen, auf dem zweiten Viertel die Ortschaft Rohr mit anfänglich nur sechs Häusern, und die verbleibende Fläche (nach heutigen Begriffen die Gegend zwischen Uetzgasse und Klesheimstraße) war seine „Braiten“; dort ließ er einen Meierhof bauen, wo die eigenen Produkte und die Abgaben der Untertanen gesammelt und verarbeitet wurden, wo auch das wichtigste Gebäude des Ortes, die Herrschaftstaverne, untergebracht war (heute Gartengasse 14 und rechte Seite der Sackgasse).

Diese Organisation bewährte sich, die Herren v. Rohr wurden so mächtig, dass sie schließlich sogar die Mutterherrschaft Leesdorf erwerben konnten und auch eine steirische Nebenlinie ihres Geschlechtes begründeten. Diese Nebenlinie führte dann zum nächsten Schritt in der Entwicklung der Braiten. Im Jahr 1254 wurden nämlich die Kriege um die Nachfolge der Babenberger beendet, und zu den Friedensbedingungen gehörte, dass Herzog Ottokar von Österreich die Steiermark an die Ungarn abtrat. Alle steirischen Anhänger des österreichischen Herzogs waren nun „ange-schmiert“ und mussten nach Österreich auswandern, darunter auch die steirischen Rohrer, die nun wieder in die Veste Rohr zurückkehrten. Die Herrschaft Rohr war aber zu klein, um zwei ritterliche Familien standesgemäß zu erhalten, und so kam es, dass die „Braiten“ parzelliert wurde. Alle jüngeren Untertanensöhne der Umgebung wurden eingeladen, gratis einen der Bauplätze zu erwerben und sich dort einen Bauernhof zu errichten – gegen eine jährliche Abgabe an die Herrschaft natürlich.

Die Aktion war ein durchschlagender Erfolg: Gleich auf Anhieb entstanden neun neue Höfe, im Lauf von drei Generationen wuchs ihre Zahl auf zwanzig! In einer langen Reihe lagen sie wie aufgefädelt an der rechten Seite der heutigen Gartengasse. Und dabei sollte es bis 1850 bleiben – da wurde dann die Ortschaft Braiten in die neu entstandene Ortsgemeinde Weikersdorf eingegliedert.

Und was ist mit der Braitnerstraße, die bis heute die Erinnerung an die alte Ortschaft lebendig erhält? Die wurde erst in den 1860er- und 1870er-Jahren durch die Schwechatregulierung geschaffen. Bis dahin hatte zum Bachbett der Schwechat auch ein breites Überschwemmungsgebiet auf beiden Seiten gehört. Die Badener ließen ihre Hälfte bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf und schufen so den heutigen Kaiser Franz Josef-Ring; die Weikersdorfer brauchten hundert Jahre länger, um auf ihrer Seite eine bequeme Umfahrung der engen Ortschaft Braiten zustandezubringen.

Wer Freude am Wortspiel hat, kann also feststellen: „A braader Weg“ von der alten Ortschaft „Braaden“ bis zur heutigen Braitnerstraße!

Kultur Forum

Aus Pru's Planungsmappe:

Erste Überlegungen zur Sommerfahrt 2019

Termin: 22.-26. August 2019
Teilnehmerzahl: min. 18, max. 32
Motto: **Bayrische Schmankerln**

Um etwas weitere Destinationen bequem erreichen zu können, ist unsere Mitglieder-Sommerfahrt erstmals auf vier Tage/drei Nächte geplant.

Der Dom zu Regensburg

1. Tag: Wir besichtigen im Rahmen einer Führung das prachtvolle Augustiner-Chorherrenstift *St. Florian* mit seiner weltberühmten Bibliothek (150.000 Bände). Nach dem Mittagessen erarbeiten wir uns den berühmten Donaublick auf die *Schlögener Schlinge* mit einer kleinen Wanderung. Letzter Programmpunkt ist die Asamkirche der *Abtei Metten*, ehe wir in *Regensburg* in einem Altstadthotel für drei Nächte Quartier nehmen.

Neues Emmeramer Stadttor in Regensburg

2. Tag: Die Weltkulturerbestadt *Regensburg* mit über tausend historisch wertvollen Gebäuden erkunden wir im Rahmen einer ausgedehnten Stadtführung. Ein Essen in der historischen *Wurstkuchl* ist ebenfalls geplant. Anschließend ist die freie Zeit für individuelle Wünsche nutzbar, z.B. der Besuch des Kepler-Sterbehauses aus 1540, in dem sich ein sehr interessantes astronomisches Museum befindet. Am Abend ist der Besuch der Regensburger *Herbst-Dult* zu empfehlen, ja beinahe Pflicht. Höhepunkt des großen Traditions-Volksfestes ist ein Riesen-Feuerwerk (22:00 Uhr).

„Kuchlbauer-Turm", nach einem Plan von Friedensreich Hundertwasser

3. Tag: In *Abensberg* erfahren wir beim *„Kuchlbauer"*, dem ältesten Weissbier-Produzenten des Landes alles über bayrische Braukunst. Der kunstvolle „Kuchlbauer-Turm" ist noch von

ERSTE erstebank.at

WIR BEGRÜßEN ALS NEUE MITGLIEDER sehr herzlich
Frau **Susanne KOZACEK**, Frau **GR Angela STÖCKL-WOLKERSDORFER**, Herrn **Bürgermeister DI Stefan SZIRUCSEK,** Herrn **Franz Wolfram HERZOG**, Herrn **Karl-Heinz BADER**, alle **2500 BADEN**; Herrn **Prof. Ewald SACHER, 3500 KREMS**; Herrn **Prof. Mag. Robert KNOLLMÜLLER, 2511 PFAFFSTÄTTEN**; Herrn **Karl DEGEORGI, 2601 SOLLENAU**.

VOR DEN VORHANG BITTEN WIR HEUTE

- **Ossy VALENTA**, der sich große Verdienste um das Banken-Sponsoring erworben, den zaubernden ALADIN für unser Karlsfest engagiert und darüber hinaus bei der Firma Conrad die kulante Reklamation unserer defekten Sound-Maschine erfolgreich abgewickelt hat
- **ALLE MITGLIEDER**, die mit schönen Warenspenden den großen Erfolg unserer traditionellen Jux-Tombola beim Karlsfest ermöglicht haben
- unser Neo-Mitglied **Peter TRINDORFER**, der nicht nur das Fest mit schönen Frühlingsblumen aus seiner sehenswerten Blumenstube in Kottingbrunn bereichert hat, sondern sich auch mit guten Ideen und willkommenen Geschenken aktiv in das Vereinsleben einbringt.

Friedensreich *Hundertwasser* geplant, dem im angebauten Kunsthaus auch eine eigene Ausstellung gewidmet ist. Natürlich wird's im angeschlossenen Biergarten auch Gerstensaft und Brez'n geben. Anschließend bringt uns der Bus nach *Kelheim*, wo eine 45minütige Schifffahrt durch das Naturschauspiel *„Donaudurchbruch bei Weltenburg"* sowie eine Besichtigung der dortigen Asam-Kirche geplant ist.

Ausblick vom „Kuchlbauer-Turm"

4. Tag: Nach dem Auschecken ist die barocke Altstadt von *Landshut* mit der alles überragenden Burg *Trausnitz* unser Ziel, wo die berühmte Landshuter Hochzeit gefeiert wurde. Nach Stadt- und Burgführung sowie einer abschließenden Mittagsrast treten wir zügig die Heimreise an.

Wenn alles funktioniert, wird es wieder eine schöne Reise mit interessanten Zielen, bei der auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen soll.

Die Donau bei Kelheim mit Feldherrnhalle

Unverbindliche Anmeldungen werden aus organisatorischen Gründen so früh wie möglich erbeten an

H.C. PRUSZINSKY, Tel. 0664 1248749
bzw. mail an pr@woerterfabrik.com

Die barocke Altstadt von Landshut

IMPRESSUM:
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
Verein Vestenrohr-Karlstisch, p.A. Hans Christian Pruszinsky,
Eichwaldgasse 12/8/3, 2500 Baden
Telefon +43 664 1248749, E-Post: pr@woerterfabrik.com
Grafische Gestaltung und Satz: Guido Radschiner

Druck: Abele Copyshop & Handel, Baden
Homepage: www.vestenrohr-karlstisch.at
Kontoverbindungen:
Raiffeisenbank Baden, IBAN AT69 3204 5000 0103 5740
Sparkasse Baden, IBAN AT33 2020 5002 0000 5049